

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

109 (16.9.1890)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 109.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 16. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlischt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 15. Sept. Wir freuen uns berichten zu können, daß unserem Mitbürger Max Bleidorn Seitens des Preisgerichts der Allgemeinen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in Köln in Anerkennung seiner Ausstellungsgegenstände die silberne Medaille zuerkannt worden ist. Diese Gegenstände sind: ein Feldapparat und ein Centralapparat für Spectral-Telegraphie; ein Apparat zum Hoch- und Niederstellen der Gewehrauflage; ein Kontrol-Apparat zur Untersuchung optischer Täuschungen beim Zielen, Orientierungstafeln u. für Aufsichtshürme u. dergl. m.

P. Durlach, 14. Sept. [Zum 111er-Tag.] Wir freuen uns, konstatieren zu können, daß die auf Sonntag den 5. Oktober l. J. geplante fröhliche Zusammenkunft ehemaliger Soldaten des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 in vollständig befriedigendem Maße ihrer Verwirklichung entgegengeht; denn überall, wo man die Kunde vernahm, wurde dieselbe mit Jubel und Freude begrüßt, und dürfte ein Beweis dafür sein, daß dem Komitee schon aus nahezu 20 Städten und Orten Nachrichten behufs Theilnahme vorliegen. Es ist somit, die von unmaßgeblicher Seite gehegte Besorgnis, welche man dem 111er Tag zu unterziehen suchte, durch die freudigen Nachrichten vollständig in den Hintergrund gerückt und wird der erste 111er Tag am 5. Oktober l. J. in hiesiger Stadt den Beweis liefern, daß die ehemaligen 111er eben so gut im Stande sind eine fröhliche Zusammenkunft unter sich zu feiern, wie dies von anderen Truppenteilen längst schon geschehen ist. Im Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich sind unsere braven und tapferen Väter wahrlich auch nicht zurückgeblieben und sieht man nicht ein, warum sie sich jetzt hinter Anderen verdrücken sollen. Darum auf, ihr säumigen 111er, rüstet euch zum Empfang eurer Kameraden und zeigt euch zur Ehre des 3. Regiments!

Feuilleton.

18)

Im Banne des Blutes.

Roman von G. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Als man Arnold das Telegramm brachte, welches die wenigen Worte enthielt: „Komme, bin sehr unglücklich, Ruth.“, da sprang er auf, als habe ihn ein Dolchstoß verwundet, bleich wie der Tod eilte er auf den Hof und befohl den Wagen anzuspannen.

Der Großvater stand ruhig im Hofe und wandte sich dem Enkel zu, der ihm das soeben erhaltene Telegramm Ruth's zeigte.

„Ich muß sie holen.“ sagte der junge Mann tonlos, „das arme Mädchen bedarf eines Beschützers.“

Friedrich Berger las wiederholt die wenigen Worte des Telegramms und schüttelte dann sorgenvoll das graue Haupt. „Meine arme Ruth!“ flüsterte der Greis dann. „Was ist dir geschehen? Ja, hole sie zurück, Arnold. Wir wollen sie schützen mit unserer Liebe.“

„O, Großvater,“ seufzte Arnold, dessen Antlitz ein Schatten überflog, „wenn ich ein Recht hätte, sie mit diesen meinen Armen zu schützen vor allem Leiden und Weh — ich wollte glücklich, glücklich sein!“

„Ich weiß es, mein Junge; denke nicht, daß dein alter Großvater, auch wenn er ein

falsche preussische Thalerstücke mit der Jahreszahl 1866 sollen im Umlauf sein. Ihr Klang ist gut, aber die Farbe etwas matt, bleiern. Der Spruch auf dem Rande „Gott mit uns“ fehlt. Auch falsche Zwanzig-Pfennigstücke sind veransagt worden. Ebenso sind falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1874 im Umlauf.

— Die Vögel ziehen fort! Mehr als alles Andere mahnt dies daran, daß der rauhe Herbst seinen Einzug hält. Die Schwalben sammeln sich in großen Schwärmen und sind plötzlich verschwunden, Niemand weiß wohin. Es ist merkwürdig, daß man noch niemals Wanderzüge der Schwalben beobachtet hat. Bei ihrer großen Fluggeschwindigkeit werden sie, um in südliche Gegenden zu kommen, wahrscheinlich nur sehr kurzer Zeit bedürfen, vielleicht fliegen sie auch über Nacht oder in so hohen Regionen, daß sie dem menschlichen Auge entschwinden. Deshalb hat sich auch in vielen Gegenden die Fabel erhalten, daß die Schwalben gar nicht wegzögen, sondern aus der Höhe sich in einen Sumpf stürzten, in dessen Schlamm sie dann ihren Winterschlaf hielten. Den Anfang zum Fortzug machen die Nachtschwalben. Auch die Nachtigallen verlassen uns bereits in der ersten Mitte des Septembers. Mitte des Monats folgen dann Kuckuk, Rohrdöhner, Zaunammern, während erst gegen Ende September Thurmschwalben, Wiechepöse, Grasmücken, Wachtelzungen und Turkeltauben die heimischen Nester verlassen.

Deutsches Reich.

* Das deutsche Kaiserpaar hat auch bei seinem nunmehrigen Besuch in Schlesien einen ebenso begeisterten und jubelnden Empfang gefunden, wie er den Majestäten vorher schon in Schleswig-Holstein zu Theil geworden ist, und speziell zeichnete sich die schlesische Hauptstadt durch eine überaus festliche und warme Begrüßung des erlauchten Paares aus. Kaiser Wilhelm ist offenbar durch diese herzliche Aufnahme auf schlesischem Boden auf's Freudigste

berührt worden, denn in dem Trinkspruche, welchen der hohe Herr in Breslau bei dem von der Provinzialvertretung Schlesiens den Majestäten gegebenen Diner auf die Provinz Schlesien ausbrachte, feierte er dieselbe unter historischen Rückblicken als ein leuchtendes Beispiel der Tugenden der Treue, der Hingebung, der Tapferkeit bis zum Tode und weihte schließlich der kaiserliche Redner sein Glas dem Wohl und Gedeihen der ihm so theuern Provinz. Als bemerkenswerth ist von dem Festmahle sonst noch zu erwähnen, daß sich der Kaiser während desselben längere Zeit mit dem Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau unterhielt.

* Am Freitag Vormittag fand bei Breslau die Kaiserparade des sechsten Armeekorps statt, welche leider durch eingetretenes Regenwetter einigermaßen beeinträchtigt wurde. Nachmittags folgte im königlichen Schlosse zu Breslau das feierliche Paradebataillon, an welchem etwa 130 Personen theilnahmen, unter ihnen der Herzog von Connaught, welcher zur Linken, und die Herzogin von Connaught, welche zur Rechten des Kaiserpaars saß, dann die Prinzen Albrecht und Friedrich Leopold von Preußen, Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen und Prinz Rupprecht von Bayern, dem Kaiserpaare gegenüber saßen Kriegsminister v. Berdy und der kommandirende General des 6. Armeekorps, v. Lewinski. Bei dem Diner trank der Kaiser in höchst anerkennenswerthen Worten auf das Wohl des 6. Armeekorps. Der kommandirende General v. Lewinski dankte Namens des Korps und gelobte dem Kaiser dauernde Treue und Hingebung.

* Dem Oberpräsidenten von Schlesien, v. Seydewitz, wurde vom Kaiser Stern und Comthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* Ihren Glanz- und Höhepunkt werden die Kaisertage in Schlesien mit dem Besuche des Kaisers von Oesterreich erreichen, welcher am Vormittag des 17. September in Breslau eintrifft, sich hier mit der deutschen Kaiserin

bin sehr unglücklich,“ und sah ein liebes Antlitz thränenvoll zu sich gewandt.

„Ruth, ich komme,“ murmelte Arnold, als er in den Eisenbahnwagen stieg und ein Seufzer erleichterte seine Brust. Nun kam er bald zu ihr, sie sollte nicht länger allein sein.

Wenige Stunden darauf stieg vor der Villa des Barons von Hohenstein ein hochgewachsener, ernster Mann aus, der den dienstfertig herbeigeeilten Diener nach Fräulein Berger frug und eine Karte zu ihr hineinhandte.

„Das gnädige Fräulein läßt bitten,“ meldete der Mann gleich darauf und ließ Arnold in einen Salon eintreten, aus dem ihm Ruth weinend und doch auch lächelnd entgegen flog.

„Arnold, mein lieber Vetter, bist du da,“ rief sie, und als sie in seinen Armen lag, da brach all' das zurückgedämmte Weh jählings hervor, und sie weinte bitterlich, das Haupt an seine Schulter gelehnt.

Wohl zuckte es in Berger's Antlitz, wohl hätte er am liebsten das arme Mädchen lieblosend näher gezogen und unter tausend Schmeichelworten zu trösten gesucht, aber er that es nicht, denn sein männlicher Stolz sträubte sich dagegen. Die Lippen fest aufeinander gepreßt, mit hochathmender Brust stand er still neben der weinenden Cousine und ließ sie ihren Schmerz ausweinen.

„Meine arme Ruth,“ sagte er endlich ganz leise, „was hat man dir Schlimmes gethan,

begrußt und am Nachmittag nach Schloß Kohnstocck weiterreist, um hier mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen und dann an den nächsten Tagen den Manövern des 5. und 6. Armeekorps beizuwohnen. Wenn sonach die äußere Veranlassung der bevorstehenden abermaligen Begegnung zwischen den Herrschern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns militärischer Natur ist, so liegt die eigentliche Bedeutung des Ereignisses dennoch auf einem anderen Gebiete, denn jenes bekräftigt auf's Neue den unlöslichen Freundschaftsbund beider Herrscher, wie die feste politische Allianz ihrer Reiche, die ja noch immer die eigentliche Grundlage des Völkerfriedens in Europa bildet. Es hat in den letzten Jahren nicht an wiederholten Versuchen gefehlt, das deutsch-österreichische Verhältniß zu lockern und Mißtrauen zwischen beiden Theilen zu säen, aber diese Bestrebungen sind glücklicher Weise vollständig gescheitert und heute steht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch nicht der Schatten eines trennenden Gedankens mehr. Bängst sind die Interessengegensätze einer rückwärts liegenden Zeit überwunden und an ihrer Stelle haben sich zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen wichtige Interessengemeinschaften herausgebildet, welchen die Waffenbrüderschaft der beiderseitigen Heere zur unerschütterlichen Grundlage dient und dieses schöne Verhältniß wird nun mit der Kaiserzusammenkunft in Schlessien eine neue Befestigung erfahren. Das Ereigniß entspricht vollständig den Sympathien und Empfindungen der beiderseitigen Völker und wenn sich darum Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef an diesem Mittwoch auf schlesischem Boden wiederum die Hände schütteln werden, so dürfen die erlauchten kaiserlichen Freunde versichert sein, daß dieser Tag ein jubelndes Echo unter ihren Völkern finden wird.

* Der König der Belgier wird, sicherem Vernehmen nach, in der zweiten Oktoberhälfte zu einem mehrtägigen Besuche am Berliner Hofe eintreffen.

* Der Schleier, welcher bislang über den Finanz- und steuerpolitischen Plänen des neuen Leiters des preussischen Finanzwesens, des Herrn Dr. Miquel, ruhte, beginnt sich endlich zu lüften. Nach dem hierüber aus den letzten Tagen vorliegenden Mittheilungen aus Berlin kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß

spricht! Erzähle mir Alles, du weißt, ich bin dein treuester Freund."

"Ja, Arnold," erwiderte sie wehmüthig, die schönen Augen ernst zu ihm emporgerichtet, "du sollst mich befreien von den neuen Banden, mit denen sie mich fesseln wollen."

"Sie sollen es niemals, mein armes Kind!" entgegnete Arnold entschlossen. "Der Großvater hat mich beauftragt, dich noch heute heim zu bringen."

Und dann sah das so verschiedene Paar auf dem keinen Plüschsofa, und Ruth erzählte leise und mit stockender Stimme und unter öfteren Pausen das Herzleid, was sie betroffen. Die Farbe wechselte dabei wiederholt auf ihren Wangen, und als sie geendet, da frug sie tonlos: "Nicht wahr, lieber Arnold, ich bin nicht schuld gewesen, daß es so kommen mußte?"

"Nein," antwortete er ruhig, "aber ich werde, ehe ich abreise, jenen ehelosen Mann auffuchen und zur Rechenschaft ziehen über seine That."

"Laß von diesem Vorhaben ab, Arnold! Ich verachte ihn, das genügt. Ich will ihn nicht weiter gestraft wissen. Die Gräfin hat aus meinem Munde Alles erfahren."

"Ha, sie, die Herzlose! Sie findet wohl weiter nichts dabei, wenn ein vornehmer Cavalier ein braves bürgerliches Mädchen mit seinen Huldigungen erst glücklich macht und zugleich heimlich mit einem anderen Mädchen verlobt ist."

Die eine der Seitenthüren ward in diesem Moment jäh geöffnet und Gräfin Yeltich, der soeben dies herbe Urtheil gegolten, trat in das Zimmer.

Sie sah bleich und übernächtigt aus und als ihr Blick den ernstesten Mann dort neben

Herr Miquel zunächst mit dem Plane einer gründlichen Reform der Gewerbesteuer hervortreten will, als deren Grundgedanke eine erhebliche Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden und eine nicht allzu belangreiche Mehrbelastung der großen Gewerbeindustriellen erscheint. Was im Uebrigen über die Grundzüge des Miquel'schen Planes verlautet, nimmt sich noch zu unklar und lückenhaft aus, um über denselben bereits eingehender urtheilen zu können. Immerhin findet der Gedanke einer Reform der Gewerbesteuer bereits jetzt in der Tagespresse überwiegend Anerkennung und Zustimmung, nur werden allerdings die Einzelheiten des Miquel'schen Reformprojektes noch abzuwarten sein.

— Das Komitee zur Feier des 90-jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Grafen v. Moltke an der Berliner Universität hat beschlossen, für das Festlied auf dem abzuhaltenden Kommerz einen Wettbewerb zu veranstalten, an welchem sämtliche Studierende aller Universitäten Deutschlands teilnehmen können. Die betreffenden Lieder müssen bis zum 23. Oktober d. J. in den Händen des Komitees sein. Als Preis ist eine würdige Dedikation und öffentliche Namensnennung des Dichters in Aussicht genommen. Zusendungen sind an den stud. jur. Wille, Planufer 8 in Berlin zu richten.

Speier, 11. Sept. Am 19. September soll im Beisein der zum Centralfeste des Gustav-Adolf-Vereins in Mannheim versammelten Festgäste die Feier des ersten Spatenstiches zur Protestationskirche begangen werden. Dieser erste Schritt zum Beginn der Bauarbeiten wird gewagt, obgleich an der Anschlagssumme noch gegen 200,000 M fehlen.

Schweiz.

* In der Schweiz hat sich mit dem Sturze der klerikalen Parteiregierung im Kanton Tessin über Nacht eine kleine Revolution abgepielt, bei der es jedoch ziemlich unblutig zugeht. Die liberale Erhebung in dem genannten Kanton hängt mit der ablehnenden Haltung der bisherigen Tessiner Regierung gegenüber den Forderungen der Liberalen des Kantons, namentlich in Sachen der Wahlreform, zusammen und nunmehr haben sich die Liberalen des Tessin auf allerdings ungesetzmäßige Weise

Ruth stehend gewahrte, da fühlte sie ihr Herz vor Angst erbeben, denn wenn dieser kam, Ruth zu holen, dann mußte sie das Mädchen ziehen lassen; er war starr und unbewegsam wie ein Fels. Ja, das waren dieselben strengen Augen, die einst der Gräfin entgegengesprüht in hellem Zorn, als sie die Entelin anerkennen wollte. Dieselbe kühle Stimme klang ihr jetzt entgegen, als Arnold sprach: "Ich komme, Frau Gräfin, meine Cousine abzuholen und jenen Mann vor meine Waffe zu fordern; der so böse mit dem Herzen meiner Cousine gespielt."

"Sie meinen Egon von Hohenstein? Er ist vor einer Stunde abgereist, da er von einem Freunde fortgerufen wurde," erwiderte die Gräfin möglichst ruhig. "Ich mißbillige das Verhalten des Barons von Hohenstein in vollem Maße."

"Ach, Herr Berger, seien Sie barmherzig, lassen Sie mir die Kleine!" flehte dann mit einem Male die Dame und sie griff nach seiner Hand, um sie bitternd zu drücken, "ich habe Ruth lieb wie Niemand sonst und will an ihr wieder gut machen, was Hohenstein und — ich einst an ihr verschuldeten: Ich möchte mit Ruth nach Frankreich und Italien reisen, um dort in jenen herrlichen Ländern ihr Herzleid vergessen zu machen. Ich möchte . . ."

"Ich bedauere, Frau Gräfin, dieses sonst ja sehr ehrende Anerbieten einfach ablehnen zu müssen," unterbrach Arnold die Dame mit derselben kalten Stimme wie ehemals, "meine arme Cousine ist geistig und körperlich wohl zu sehr von all' dem Unrecht mitgenommen, das man ihr hier anzuthun wagte, und muß sich bei uns im Roderhof erholen. Ich reise noch heute mit ihr dahin ab!"

"Also unerbittlich sind Sie, mein Herr!"

selbst geholt, indem sie die Kantonsregierung in Velinzona gewissermaßen überrumpelten, deren Mitglieder gefangen nahmen und eine provisorische Regierung einsetzten. Natürlich sah sich der Bundesrath in Bern gegenüber diesen revolutionären Vorgängen zum Einschreiten veranlaßt und entsandte er den Oberst-Divisionär Künzli mit Truppen nach dem Tessin, um hier wieder Ordnung zu schaffen. Insbesondere soll Oberst Künzli die von den Aufständischen verhafteten Staatsräthe wieder auf freien Fuß setzen, die provisorische Regierung auflösen und bis zur Konstituierung einer verfassungsgemäßen Regierung im Kanton Tessin die Regierungsgewalt ausüben. Ob der Regierungskommissär sich seiner schwierigen Aufgabe wird entledigen können, ohne entweder mit den Revolutionären oder aber mit den Anhängern der bisherigen Regierung von Tessin in Konflikt zu gerathen, das bleibt allerdings abzuwarten. Die vom Vicepräsidenten der letzteren angerufene Intervention der ebenfalls klerikal regierten Kantone Uri und Luzern ist vom Bundesrath für unstatthaft erklärt worden.

Verchiedenes.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich am Mittwoch in einem Droguen-Geschäft in Minden zugetragen. Infolge einer Benzin-Explosion stürzte das große Haus ein, zwei Lehrlinge unter den brennenden Trümmern begrabend. Ein Lehrling wurde in der Nacht lebend aus den Trümmern herausgezogen, der zweite war am Donnerstag noch nicht gefunden und ist wahrscheinlich todt. Die Feuerwehr und die Pioniere sind ununterbrochen mit dem Aufräumen beschäftigt.

— Der Kaiserin von Oesterreich ist auf ihrer großen Land- und Seereise ein kleiner Unfall zugefallen. Sie war in Porto gelandet und wollte sich von dort mit einem kleinen Schiff den Douro entlang begeben. Beim Aussteigen that sie aber einen Fehltritt, wodurch sie sich einige kleine Verletzungen zuzog.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 16. Sept. 90. Abonnements-Vorstellung. Gedächtnißfeier für Gustav zu Putlig. Das Testament des großen Kurfürsten, Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlig. — Kurfürst Friedrich: Herr Direktor Graf vom Stadttheater in Straßburg als Gast. — Anfang 7 Uhr.

sagte die Gräfin traurig, "ja, ja — es gibt kein Erbarmen in der Welt!"

"Nein — selbst nicht Mitleid für das hilflose Kind eines Sterbenden, der doch noch — nahe Anrechte auf das Herz einer gewissen Dame besaß!" erklärte Arnold bitter. "Somit darf ich wohl bitten, uns zu entlassen!"

Gräfin Yeltich war zusammengezuckt, als seien Arnold's Worte Peitschenhiebe. Alle Farbe wich aus dem feinen Gesicht der Dame und mit weit geöffneten Augen, die Hände ineinander verschlungen, starrte sie den Sprecher an.

"Sie haben — ein gutes Gedächtniß! Es sind dreizehn Jahre seit jenem Tag verfloßen!" sagte die Gräfin dann tonlos.

Und sie eilte voll ungestümmen Zärtlichkeit auf Ruth zu, umarmte und küßte sie und flüsterte ihr liebevolle Abschiedsworte zu; dann wandte sie sich zum letzten Male zu Arnold, welcher dabeistand mit einem Gesichtsausdruck, als wolle er Ruth aus den Armen der Gräfin reißen, und frug bebend, beinahe demüthig flehend:

"Wollen Sie mir eins versprechen, Herr Berger! Wenn ich einst in der Stunde meines Todes Ruth zu mir rufe, daß sie Alles, Alles erfahren und mir die Augen zudrücken soll, dann bitte ich Sie, daß Sie nicht dazwischen treten? Schwören Sie mir das zu!"

Sie blickte angstvoll zu ihm auf, die Hände flehend über der Brust gekreuzt, und Arnold empfand ein leises Mitleid mit dieser stolzen Frau, welche sich so tief demüthigte, wie eine Hilflose ihn zu bitten.

"Es mag so sein, Frau Gräfin. Im Tode löst sich alle Schuld und aller Groll aus!" sagte Arnold dann ruhig und verließ mit Ruth das Haus.

(Fortf. folgt.)

Die Anschaffung von Gemeindefarren betreffend.

Nr. 16.646. Auf Ansuchen der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Karlsruhe machen wir die Gemeindebehörden des Bezirks Kraus aufmerksam, daß am Dienstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, im städtischen Schlachthof zu Karlsruhe eine Anzahl auf Rechnung des Gaubverbands importirter Simmenthaler Originalfarren gegen Baarzahlung zur Versteigerung kommen.

Durlach den 12. September 1890. Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 16.644. Wir geben bekannt, daß nach Mittheilung des Kgl. württ. Oberamts Neuenbürg in Unterlengenhardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 12. September 1890. Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Maul- und Klauenseuche in Neuhäusen betr.

Nr. 43.825. In der Gemeinde Neuhäusen diesseitigen Bezirks ist die Maul- und Klauenseuche in mehreren Stallungen ausgebrochen. Mit Rücksicht hierauf wird gemäß §§. 3 und 4 der Verordnung vom 26. Mai 1885, die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betreffend, angeordnet:

1) Daß während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden darf. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Thierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachstätte überhaupt oder unter Beobachtung der von dem Thierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

2) Daß aus den Gemarlungen Steinegg, Schellbrunn und Hohenwarth zum Zwecke oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzte ausgestellt sind.

Pforzheim den 11. September 1890. Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Fuhs.

Die Personenstandsregister für 1891 betreffend.

Nr. 4634. Die Herren Standesbeamten des Bezirks haben gemäß §. 15 der Dienstweisung unverzüglich anher anzuzeigen, welche Anzahl von Vordruckbogen jedes der zwei Registerexemplare für das Jahr 1891, nämlich:

- a) des Geburtsregisters,
b) des Heirathsregisters,
c) des Sterberegisters

enthalten soll.

Durlach den 11. September 1890.

Großherzogliches Amtsgericht: Stricker.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 30. August 1890. (Verordnung vom 25. März 1861)

Table with columns: Getreidegattung, Gewicht des Hektoliters, Kaufpreis des Hektoliters, Summe der 3 Hektolit., Mittelpr. für 1 Hektolit., Bemerkungen. Rows include: Aehren, neu, beste Sorte; Aehren, mittlere; Aehren, geringe; Hafer, alte, beste; Hafer, mittlere, neue; Hafer, geringer.

Bürgermeisteramt: D. Steinmeg.

A u c.

Steigerungseinstellung.

Die auf Mittwoch, 24. d. M. gegen Schmied Wilhelm Postweiler von Aue anberaumte Zwangs-Versteigerung findet nicht statt.

Durlach, 10. Sept. 1890.

Der Vollstreckungsbeamte: Oswald, Gerichtsnotar.

Langensteinbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, 24. September, Nachmittags 3 Uhr, werden im

Rathhause zu Langensteinbach dem Bierbrauer Albert Karcher folgende Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Lgrb. Nr. 2116. Plan Nr. VII. Ein einstöckiges Bierbrauereigebäude mit Eis- und Bierkeller, Bierkessel und Kühlschiff, nebst 17 Ar 19 Meter Hofraithe (Grasrain) und Grasplatz, unten im Dorf an der Landstraße Ettlingen-Pforz-

heim, einerseits Forsthaus, anderseits Friedrich Mele, Metzger, taxirt zu 6000 Mt. Durlach, 11. Sept. 1890. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Landwirth Johann Hektor Kleiber's Wtb., geb. Rittershofer hier, läßt

Montag, 22. September, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen: Acker.

1. Lgrb. Nr. 7257. 8 Ar 68 Meter im langen Strähler, neben Andreas Rittershofer's Wtb. und Sattler Steinmeg.

2. Lgrb. Nr. 4618. 18 Ar 63 Meter in den Frauenädern, neben August Kleiber, H. S., und Karl Kramer.

3. Lgrb. Nr. 7461. 6 Ar 66 Meter im untern Dechantsberg links am Hohenweilersbacher Weg, neben Johann Horst und Albert Schenkel.

4. Lgrb. Nr. 7765a. 14 Ar 63 Meter auf der Hochfeld, neben Wilhelm Morlock's Kellern und Friedrich Kleiber.

5. Lgrb. Nr. 4513. 7 Ar 47 Meter in den Hohenerlen, neben Karl Geiger und Wilhelm Ritter's Wtb. Weinberg.

6. Lgrb. Nr. 5414. 18 Ar 48 Meter im obern Dechantsberg, neben Karl Lerch und Wilhelm Hofmann.

Durlach, 15. Sept. 1890. Das Bürgermeisteramt: H. Steinmeg. Siegrist.

Schlosserarbeit-Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung eines eisernen Geländers von 64 Meter Länge.

Angebote sind längstens bis Montag den 22. September, Vormittags 8 Uhr, einzureichen.

Bedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht auf.

Durlach, 15. Sept. 1890. Der Gemeinderath: H. Steinmeg. Siegrist.

Streugras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert Samstag, 20. September, Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach das Streugras aus Distrikt I. Oberwald Schlag Nr. 27, 28, 29 in 22 Loos-Abtheilungen, das Streugras aus Distrikt II. Gismorgenbruch Schlag Nr. 4, 5, 6 in 46 Loos-Abtheilungen.

Waldhüter Pfalzgraf zeigt im Oberwalde, Waldhüter Lerch im Gismorgenbruch am Freitag den 19. Sept. die einzelnen Looße vor.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.

Zimmer, ein gut möblirtes, pr. 1. Oktober zu vermieten Hauptstraße 28.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markterkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Kernen, neuer; Weizen; Gerste; Hafer, alter; Hafer, neuer; Einfuhr; Aufgestellt waren; Vorrath; Verkauft wurden; Aufgestellt blieben.

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinschmalz 80-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 106 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 2.00, 50 Kilogr. Stroh (Noggen) Mt. 1.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mt. 1.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 42, 4 Ster Tannenholz Mt. 32, 4 Ster Forstenholz Mt. 32.

Durlach, 13. September 1890. Das Bürgermeisteramt.

Kleinsteinbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde Kleinsteinbach läßt ihre Winter-Schafwaide, welche mit 180 Stück Schafen befahren werden kann, am

Donnerstag, 18. September, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 8. Sept. 1890. Der Gemeinderath: Burgner, Bürgermeister.

Fässer,

leere Bordeaux-Oxhölle (große und kleine), sowie Cognac-Gebinde hat preiswerth zu verkaufen

Karl Baumann, Karlsruhe, Academiestr. 20.

Wegen meiner Verschönerung von hier ist der zweite Stock des Hauses des Herrn Gypfermeister Widmann hier, Herrenstraße 26, bestehend aus sechs Zimmern mit Zugehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Oswald, Gerichtsnotar.

Postfachschulen

Schlüßtern bei Hanau (für den Südwesten Deutschlands), Berlin, Hannover, Görtlich und St. Eylan.

Schnelle, sichere und billige Vorbereitung für die Postgehilfenprüfung. Erfolg garantiert. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Zahlung des Schulgeldes nach Uebereinkommen. Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Dir. Alb. Schaacke, Postdirektor a. D. in Hannover.

Im Matt- & Glanzbügeln

empfiehlt sich in und außer dem Hause

M. Altfelix, Kellerstraße 14, 2 Stiegen hoch.

Flaschenweine,

Weißwein, von 50 S an pr. Flasche, Rothwein, „ 80 „ „ in guten Qualität naturrein, in guten Qualität empfiehlt

Frau Lina Menger am Marktplatz.

 Ein großer braun-roth gestreifter Hund ist zugefahren und kann gegen Erloß der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei Müller A. Arbeit in Gröbinaen.

Verlaufen.

 Gestern (Sonntag Nachmittag) ist ein großer gelber Seidenpudel, auf den Namen „Leo“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung in Karlsruhe, Neue Kreuzstraße 37 im Laden.

Wollwaaren,

Kinderkleidchen in Tricot-Wolle, Kinderkittel, Kopfnagen, Strümpfe, gestrickte Kinderschuhe, Schürzen und Schälchen, ferner Frauen- und Herren-Unterhosen, Unterjacken, gestrickte Socken und Strümpfe, Normalhemden, Woll- und Perlgarntücher, Herrenshawlen, Tricot-Doillen, Unterrocke, Fanchons und Hüllen, Selbanschuh, sowie alle Sorten Winterschuhe sind bei mir in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben in bester Waare.

Fried. Mühl
am Marktplatz.

Hausbursche-Gesuch.

Suche als Hausbursche einen braven jungen Mann im Alter von 15-18 Jahren. Gute Empfehlungen notwendig.

L. Reiskner.

Neue holl. Voll-Häringe
pr. Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf., empfiehlt

August Schindel.

Selbstgefertigte Eiernudeln
für Suppen und Gemüse sind stets frisch zu haben bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Normalhemden

zu 95 S.
Normalunterjacken,
Normalunterhosen
empfiehlt

Wilh. Rupp,
Karlsruhe,
135 Kaiserstraße 135.

Gebrodene Aepfel,

sehr geeignet zum Kochen, sind zu haben in der

Retlungsanstalt.

Stroh, ca. 10-15 Str.,
kauft an
Bäcker Karl Büchle,
Kronenstraße 19.

Prima altes

Welshkorn

in jedem Quantum (per Sack, 100 Kilo, 14 Mark) billigt bei
August Schindel.

Die beleidigenden und ehrenkränkenden Ausdrücke gegen Frau Hättner hier nehme ich zurück.
Durlach, 13. Sept. 1890.
Karl Hählinger's Frau.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung.** Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmütern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei

und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden und Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, **Bezir. W., Potsdamer Straße 38.**

Am **Sonntag den 21. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, findet im Rathhause in Langensteinbach **Bezirksversammlung** statt, in welcher die Wahl des Vereinsvorstandes vorgenommen wird. — Daran schließt sich eine landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau an, wozu der Vorstand der Gr. Obstbauerschule, Herr Landwirthschaftsinspektor Bach den einleitenden Vortrag übernommen hat.

Wir laden die Mitglieder des Vereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft zum zahlreichen Besuch ein.

Durlach den 11. September 1890.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
A. A.: Schmitt.



Dieses **garantirt reine Naturproduct** kann jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden und ist in stets frischer Waare zu haben bei

G. F. Blum in Durlach,
Alex. Burek in Durlach,
Frau L. Loeffel Wwe. in Durlach.

бувоноу уоу qing uuooung
SI Spawntrege 18
LIETUS LAUREL BANK, AGENTUR & COM.-GESCHAFT.
loose sind nur noch wenige Tage zu haben bei
Die so sehr beliebten **Münzer und Darmstädter Pferde-**
DEMNACHT ZIEHUNG.

Wegen Geschäftsaufgabe:
Vollständiger Ausverkauf.
J. Loeffel Wwe.



Zuntz Java Kaffee.
gebrannter Java Kaffee.

la. Qualität à Mk. 2.00, IIa. Qualität à Mk. 1.90 / das
Haushaltskaffee à Mk. 1.80, Wiener Mischung à Mk. 1.70 / Pfund
als beste und reellste Marke zu haben bei **G. F. Blum.**

Feinste Süßrahm-Cafelbutter
ist wieder eingetroffen bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Möbel! Möbel!

Empfehle vollständige Betten, Chiffonnières, Spiegel, Schränke, Vertigos, Kommoden, Waschkommoden mit Marmoranfassen, Nachttische, polirte Kleiderchränke, Manapees, Ovale, edige und Ausziehtische, komplette Salons, Wohn- und Schlafzimmern-Einrichtungen in Eisen oder Nussbaum gemischt und polirt, **unter mehrjähriger Garantie,** keine Plüschmöbel, Divans mit Nussbaumbezug, alle Arten Stühle, Teppiche, Vorhänge u. s. w. zu billigsten Preisen.
Anfertigung nach Angabe in kürzester Frist.
Auf werden monatliche Zahlungen gestattet.
Jul. Weinheimer,
Karlsruhe, 22 Kaiserstraße 22.
NR. Vorhanggalerien u. Kassetten von 1 Mk. an. Das Aufmachen derselben billigt.

Säcke,

mehrere guterhaltene, sind zu verkaufen bei
H. Kayser, Bäderstr. 2.
Ein braves, fleißiges Mädchen findet auf Michaeli Stelle
Hauptstraße 43.

Meine **Partierre-Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Mansarde oder 1. Etage mit 5 Zimmern, Küche und Mansarde habe ich pr. 23. April 1891 zu vermieten.
Karl Robert Schmidt,
Blumenvorstadt 5.

Strickwolle

in allen Sorten und Farben von nur besten Qualitäten in größter Auswahl, frisch eingetroffen, empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen.
Zugwolle, 1/2 Pfd. schon von 50 S an, bei Abnahme ganzer Pfd. entsprechend billiger; ferner große Auswahl in **Säfelwolle,** als: Mohair, Zephyr, Perle, Moos- und Corallenwolle in den verschiedenen Farben und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
Fr. Mühl
am Marktplatz.

Welshkorn, altes, grob-gefeibtes, ist fortwährend zu haben bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Ein Bauernknecht
kann sofort eintreten bei
Umbroster zur Schwane
in Söllingen.

Frauenarbeitschule.

An dem heute eröffneten Kurs der Frauenarbeitschule können noch einige Mädchen theilnehmen. Anmeldungen sind sofort bei dem Unterzeichneten zu machen.

Specht, Stadtplatz.

Herd, ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen
Kelterstraße 14.

Dankagung.



[Durlach.] Für die Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unsres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Jakob Liede,
Landwirth,

sowie für die reichen Blumen-spenden und die ehrenvolle Beichenbegleitung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 15. Sept. 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



[Durlach.] Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten und Vater

Friedrich Schmieder,
Berwalter,
nach schwerem Leiden im Alter von 58 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 15. Sept. 1890.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Che-Ausgebot.

Josef Otto Göller von Rettigheim, Hauptlehrer hier, und **Maria Karoline Franziska Göhring** von Mannheim. **Friedrich Johann Christof Eberschwein** Schlosser, und **Magdalene Katharine Verch** Beide von hier.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
14. Sept.: Luise Karoline Emilie, Bat. Adolf Dups, Buchdrucker.
Gestorben:
12. Sept.: Jakob Liede, Landwirth, Ehemann, 68 Jahre alt.
14. „ Ludwig Gottlieb, Bat. Karl Gottlieb Rieth, Fabrikarbeiter, 9 Monate alt.
15. „ Friedrich Schmieder, Berwalter, Ehemann, 58 1/2 Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von W. Dups, Durlach.